

Die Weiserich-Beitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Dienstag, den 8. Juli 1884.

49. Jahrgang.

### Die Konferenz.

Seit acht Tagen ist das so lange schattenhaft gebliebene Konferenzprojekt endlich zu Fleisch und Blut geworden, denn am 28. Juni haben sich die Vertreter der Großmächte am grünen Tisch in London versammelt, um zunächst über die ägyptischen Finanzverhältnisse und deren Regulirung eine Entscheidung zu treffen. Man prophezeit der Konferenz ein resultatloses Auseinandergehen, und nach dem Schicksale zu urtheilen, welches bisher fast allen derartigen diplomatischen Verhandlungen zu Theil geworden ist, kann man dieser Voraussetzung eine gewisse Berechtigung nicht verweigern. Im Interesse einer endgiltigen Regelung der ägyptischen Frage im Allgemeinen und der finanziellen Angelegenheiten des Baraonenlandes im Speziellen kann man allerdings nur wünschen, daß die Verhandlung, zu der die Botschafter an der Themse zusammengetreten sind, positive Resultate zeitigen möge; andernfalls müßte eine Lösung der so mannigfach verwickelten ägyptischen Frage, in welcher so verschiedene Interessen spielen, früher oder später sich auf gewaltsamem Wege vollziehen. — Wie schon erwähnt, wird sich die Konferenz zunächst mit den Finanzverhältnissen Ägyptens beschäftigen. Da ist nun vor Allem ein bedenklicher, strittiger Punkt auszugleichen, nämlich die von England vorgeschlagene Zinsherabsetzung verschiedener Posten der ägyptischen Staatsschuld. Allen Anschein nach sind die übrigen, in die Zinsherabsetzung einzuwilligen, und da letztere die Vorbedingung einer von England für eine neue ägyptische Anleihe zu übernehmende Garantie bildet, so würde diese Anleihe, und somit die Wiederherstellung der ägyptischen Staatsverwaltung zunächst durch die Konferenz vereitelt; dann erhält jede Macht, welche in Ägypten Gläubigerrechte wahrzunehmen hat, die Befugniß, dort selbst nach dem Rechte zu sehen, falls nicht ein anderer gemeinsamer Weg, als der von England vorgeschlagene, gefunden wird. Frankreich könnte, falls die Konferenz resultatlos bleibt, sofort ein Truppenkorps nach Ägypten senden, ebenso könnten dies andere Mächte. Der Krieg wäre darum noch lange nicht in Sicht. Es ist indeß möglich, daß eine gemeinsame Intervention zur Herstellung der Ordnung in Ägypten des Resultat der Konferenz werden kann. Es wäre nicht nöthig, daß an der Intervention gerade alle Großmächte theilnehmen müßten. — Es ergibt sich schon aus dem wenigen so eben Ange deuteten, welche Schwierigkeiten die Konferenz gleich in den ersten Wochen ihrer Existenz zu überwinden haben wird; dieselben würden aber noch größer sein, wenn sie auch noch an die Regelung der politischen Angelegenheiten Ägyptens herantreten müßte. Der englische Premier hat nun freilich in seiner Einladung betont, daß sich die Versammlung der in London beglaubigten Botschafter nur mit der finanziellen Frage beschäftigen solle, aber ob nicht die eine oder andere Großmacht die politischen Angelegenheiten ebenfalls zur Sprache bringen wird, kann noch nicht unbedingt zurückgewiesen werden. Schließlich hängt ja die finanzielle Neuordnung Ägyptens mit seiner politischen Regeneration doch zusammen und ist daher füglich anzunehmen, daß die Konferenz trotz des Sträubens Englands auch letzterer Angelegenheit näher treten wird. Ueber die Dauer der englischen Okkupation muß sich sogar die Konferenz aussprechen, da die Verlängerung derselben über das Jahr 1887 hinaus von der Zustimmung der Mächte abhängig gemacht werden soll. Weiter werden dann voraussichtlich die französischen Bevollmächtigten die von England im Prinzip bereits zugestandene Neutralisirung Ägyptens und des Suezkanals auf's Tapet bringen; diese Frage ist aber recht heikler Natur und vorsichtiger Weise hat darum auch Mr. Gladstone ausdrücklich erklärt, daß dieselbe erst gegen Ende der Okkupation auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Eine Angelegenheit von höchster

Wichtigkeit, mit welcher sich zu befassen die Konferenz gerade jetzt den besten Anlaß hat, ist die Schiffskontrolle im Suezkanal in sanitärer Beziehung. Es ist bekannt, in welcher lauer Weise die betreffenden Behörden in Suez und Port-Said diese Kontrolle üben; der Fall der „Sartre“, durch welches Schiff die Cholera aus Tonkin nach Toulon verschleppt wurde, zeigt dies in glänzender Weise, und die im Süden Frankreichs nun grassirende Epidemie macht es der Konferenz geradezu zur Pflicht, dem Sanitätswesen am Suezkanal prüfend näher zu treten. — Im Uebrigen können natürlich die eventuellen Beschlüsse der Konferenz, was die Vorgänge im Süden Ägyptens anbelangt, nicht im Mindesten etwas an dem Laufe der Dinge ändern. Und hier, an der Grenze Ober-Ägyptens, wo sich demnach die Heeresmassen des Mahdi mit der anglo-ägyptischen Armee zu messen haben werden, liegt die eigentliche Entscheidung über das Schicksal Ägyptens, nicht aber auf dem grünen Konferenztische in London.

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. Juli. In der am vorigen Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins, an welcher auch mehrere Damen und andere Gäste theilnahmen, hielt Herr Lehrer Böhme aus Dresden einen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Wollregime oder die durch Dr. Jäger-Stuttgart angeregte Reform des Wollregimes. Nur Erfahrungen wolle er, Redner, mittheilen, und er thue das, von dem Wunsche befeelt, die durch das Wollregime empfangene Wohlthat auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Den Bestrebungen Dr. Jägers und seiner Gesinnungsgenossen seien oft unlaute Motive untergeschoben worden, auch gebe es so viel sonderbare und thörichte Ansichten über das Wollregime, daß er dazu beitragen möchte, in dieser Hinsicht aufklärend zu wirken. Herr Böhme behandelte nun zunächst in freiem Vortrage als allgemeine Grundlage die Eigenschaften der Wolle als eines schlechten Wärmeleiters, der die Körperwärme besser zusammenhalte und das Eindringen der äußeren Luft (kalter und heißer) hindere. Die Wolle halte also im Winter warm, im Sommer kühl. Ferner zeichne sich die Wolle aus durch ihre Nichtempfindlichkeit für Rässe und Feuchtigkeit. Die chemischen Eigenschaften der Wolle seien erst durch Dr. Jäger bekannt geworden. Sie verhalte sich gegen die schlechten Ausdünstungen des Körpers negativ, feindlich, und stoße sie ab, gegen die guten aber positiv, freundlich, sie nehme sie auf, und die Wäsche und Oberkleidung aus reinen porösen Wollstoffen werde durch den Gebrauch nicht übel-, sondern wohlriechend. Herr Böhme, der sich in völliger Normalkleidung vorstellte, forderte hierauf mehrfach auf, sich davon an seiner Kleidung zu überzeugen. Der Vortragende ging nun zur Beschreibung der einzelnen Bekleidungsgegenstände, nämlich des Hemdes, der Beinkleider, Strümpfe (mit Zehen), des Kragens, der Manschetten, der Handschuhe, des Taschentuchs, der Kravatte, der Schuhe, des Rockes und Hutes über, die nach Dr. Jäger sämmtlich aus dem reinsten Wollstoffe angefertigt sein müßten. — Nach einer Erholungspause ging Herr Böhme auf die Frauenkleidung über, die jetzt schon im Ganzen viel vernünftiger sei, als die der Männer, die aber eben auch von Wolle hergestellt werden müßte. Nachdem nun noch die Lagerstätte à la Jäger, nebst Schlafstutze und Schlaffack vorgezeigt und beschrieben worden waren, verbreitete sich Herr Böhme über die günstigen Einwirkungen der Wolle auf die Gesundheit und bewies an seiner eigenen Erfahrung, daß durch die Normalkleidung ein rascherer Blutumlauf und eine bedeutende Abnahme des Wasser- und Fettgehaltes im Körper, dafür aber eine bedeutende Kräftigung der Muskeln eintrete. Schließlich wurde noch über die Reinigung der Bekleidung gesprochen und der Kosten-

punkt erörtert. Beim Ankauf freilich seien die Jäger'schen Bekleidungsstücke theurer, aber durch größere Haltbarkeit, durch Wegfall vieler Benötigten (Leberzieher, Westen, Regenschirme etc.) und besonders durch den außerordentlichen Gewinn an Kraft und Gesundheit stellten sie sich schließlich als bedeutend billiger heraus. Man habe berechnet, daß ein Normalkleideter innerhalb 3 Jahren 180 M. spare. — Die zur Ansicht vorliegenden Gegenstände waren von Herrn Schneider Walter beschafft, und gewann man durch dieselben ein vollständiges Bild von der in der That schon in bedeutendem Fortschritte begriffenen Reform. Der nahezu 2 Stunden währende Vortrag erhielt die Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung bis zum Schluß rege, und wurde Herr Böhme durch allseitigen Applaus für seine Mittheilungen reichlich belohnt.

— Ehefrauen, welche ihre Kapitalien in die Ehe einbringen, können sich, so weit diese Kapitalien in 3prozentiger Sächsischer Rente bestehen oder angelegt werden, durch Eintrag in das Staatsschuldbuch die Vortheile wieder zu eigen machen, deren sie durch die neuere Gesetzgebung in Bezug auf die früheren Vorzugsrechte wegen ihrer Einbringensforderungen in der Hauptsache verlustig gegangen sind. Eltern, welche ihre sich verheirathenden Töchter mit Kapitalausstattung versehen, werden daher unter Umständen gut thun, wenn sie dieselben in Gestalt von 3prozentiger Rente gewähren, welche auf den Namen ihrer Töchter im Staatsschuldbuch eingetragen ist. Das Gesetz, welches die auf die Einträge in's Staatsschuldbuch bezüglichen Bestimmungen enthält, ist bereits publizirt, aber der Zeitpunkt seines Inkrafttretens ist noch nicht bestimmt. Wahrscheinlich wird es der 1. Oktober d. J. sein.

— Als am 6. Juli Nachmittags zu dem 3.40 von Ripsdorf abgehenden Zuge in dieser Station rangirt wurde, entgleiste, da vergessen worden war, den Schienenvorstecker zu entfernen, eine Lokomotive und passirte der 4.41 hier fällige Zug erst gegen 7 Uhr unsere Stadt. — Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

— Die am Sonntag Nachmittag in hiesiger Gegend aufgetretenen Gewitter haben doch an einigen Stellen Schaden angerichtet; namentlich hat es weiter hinauf im Gebirge, in der Gegend von Ammeldorf und Jaunhaus, auch Schloßen in der Größe von Haselnüssen gegeben. — Beide Weiserichen schwollen nach dem Regen wieder bedeutend an.

— Für nächste Reichstagswahl wird in unserem Wahlkreise wiederum der bisherige Vertreter, Hr. geh. Hofrath Ackermann in Dresden, als Kandidat aufgestellt. Mit Ausnahme eines sozialdemokratischen Kandidaten dürfte wohl kaum ein Dritter in unserem Wahlkreise in Frage kommen.

— In Saïda bei Kreischka ist am Sonntag Vormittag 8 Uhr in einer im 2. Stock gelegenen Kammer des Hausbesizers Carl August Müller ein Gebund Stroh verbrannt und ist der Brand, ohne weiteren Schaden zu verursachen, durch die Gemeindepflichte rechtzeitig gelöscht worden. Frau Müller soll vor Entstehung des Feuers in der betr. Kammer mit Vorrichten der Betten beschäftigt und soll hierbei der vierjährige Sohn mit anwesend gewesen sein. Rhythmisches ist der Brand durch letzteren veranlaßt worden und böswillige Brandstiftung ausgeschlossen.

— Am Sonnabend früh gegen 3 Uhr ist in Ruppendorf das Hausgrundstück Ferdinand Weinhols total durch Feuer vernichtet worden. Dem Vermuthen nach liegt Brandstiftung vor.

☒ Frauenstein, 4. Juli. Im vorigen Monate wurden in hiesiger Sparkasse in 204 Posten 21,488 M. 51 Pf. ein-, und 20,925 M. 80 Pf. in 137 Posten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme betrug in 307 Posten 26,966 M. 15 Pfg. Die Gesamtausgabe in 160 Posten 27,869 M. 62 Pf.